

Ny. 112

Jena 18 Oktober 96

W. G. Bahn kopfte. 5



Lieber Freund!

Dein l. Brief vom 26 Aug. langte
während meiner Abwesenheit in J.
an und als ich vor einigen Tagen heim-
kehrte, fand ich ihn vor. Ich danke dir
aufsichtlich für deine freundlichen Wünsche,
ich denke über Kairo und Jena (Deutsch-
land) noch ganz so wie im Januar d. J.
Ich fühle mich hier bei Kleinem Gehalt
besser als drüben, da ich den unge-
kehrten Umgang mit gebildeten Euro-
päern wieder hier genieße. Unter den
Collegen habe ich schon jetzt viele
prechtige Männer gefunden und
daruf hoffen, noch mehr zu finden.
Unsere Umgebung ist reizend;
übermüde

in der Woche steige ich mit Kollegen
auf einen oder umliegenden Hügel, um
mich physisch nützlich zu erhalten.

Du hast wohl gehört, dass Dr. Moritz,
Lehrer & Schüler, bisher Lehrer am Dr.
Lewinow, Berlin, meinen Posten über-
nimmt. Wir müssen abwarten, wie er
sich dort macht. Bisher erfreute er
sich nicht sehr großer Beliebtheit,
weingstens bei den Wenigen, die ihn
kannten. Soeben hör ich, dass Dr.
Fischer seine Stelle am Sammar übernimmt.
Lecher hat ihn nöthig für die Herausgabe
des Hon S. d.; so schreibt man mir.

Heute muss ich dich noch um eine
Zufälligkeit bitten. Herr Dr. Malter,
von der Berliner Lehranstalt für die
Wissenschaft des Judenthums, forderte
mich schon im August auf, ein in kleinen
Beitrag für eine Festschrift zu liefern, die

man zur Feier des 25-jährigen Bestehens
der Anstalt herausgeben will. Alles, was
ich leisten könnte, wäre die Bearbeitung
irgend eines kleinen arab-jüdischen
Textes. Wenn du mich auf irgend etwas
aufmerksam machen könntest, würde ich
dies sehr dankbar sein. Die Beiträge sollen
nur 1-2 Druckbogen umfassen und im
Januar 97 eingeliefert werden. Zwölf
Arbeiten sind bereits fest, andere sind in
Aussicht gestellt; ich nenne: Löw-Ge-
gedin; Kohut-Berlin; Kalischer-Kopen-
hagen; Selver-Darmstadt; Gelhaus-Wien;
Klein-Sockholm usw. Ich war 1878 Honorar
der Anstalt, daher die Einladung. Ein
Schüler der Anstalt hat sich bei mir
mit einer zweckdienlich hübschen Maimon-
arbeit als Doctorand gemeldet.
Ich will zunächst über Arabisch und
Syrisch lesen, später über Aethiopisch u.
Hebräisch.

Den Balken in Texten habe ich nicht recht
Nergens vorfinden. Aber die ermunternden Briefe
Kritik haben meinen Weggang beschleunigt.

Alle Freiheit muss ich auf das Münzkabinett hier verwenden. Es macht mir aber auch Spass. Wir haben wenig Gold, aber prächtige Silbermünzen und einzelne kostbare Primitiven, meist durch dynastische Verbindungen aus Preussland. Leider habe ich ein ungenügendes Inventar und halbfertige Kataloge vorgefunden.

John ist über die Angriffe sehr verstimmt.

Ich glaube fast, dass Hartmann irgend eine Tendenz bei seinen Kritiken verfolgt; unbefangenen-sachlich schreibt er nicht.

Ich habe bisher keine Masse gewonnen, um das ganze Material richtig zu prüfen und eine richtige herzustellen.

Mein Metallalbum ist abgeschlossen, wird aber infolge meiner neuen antiken Arbeiten kaum vor Sommer 97 in die Presse gehn.

Mit den besten Wünschen für deine Familie und deine Arbeiten dein treuer Voller